

Briefe an die Herausgeber

Vorwort des Präsidenten
(14-3 / 2006)

Sie fordern zu einer Stellungnahme zum sogenannten Bolognaprozess auf. Hier meine Stellungnahme, die ich möglichst kurz zu fassen versuche:

Diese sogenannte Reform hat insbesondere die folgenden gravierenden Nachteile:

1. Die Zweiteilung des Studiums ergibt eine *Verlängerung der Studienzeiten* wenn man Masterexamen mit dem Diplom gleichsetzt (es ist wie beim Fußball: Die Einteilung in zwei Halbzeiten verlängert die Gesamtspieldauer um mindestens eine Viertelstunde).

2. Sie ist eine das *Durchschnittsniveau senkende Maßnahme*, denn vermutlich werden deutlich weniger Studenten den Mastersabschluß machen als bisher das Diplom (die Beschränkung des Ausbildungsziels auf „Beschäftigungsfähig-

keit“ wäre fatal, weil das Fortbildungswesen bisher nicht organisiert ist).

3. Es ist eine erheblich *kostensteigernde Maßnahme*, man wird ca. 10 % mehr Lehrpersonal benötigen, ganz abgesehen von der enormen zusätzlichen Verwaltungsarbeit, die allein schon die zusätzlichen Mittel, wenn sie denn kommen, vermutlich aufzehren wird. (Allein die Erstellung der „Supplemente“ wird Kosten im zwei- bis dreistelligen Millionenbereich hervorrufen. Ich darf daran erinnern, daß die frühere Methode des „Studienbuchs“ den Steuerzahler überhaupt nichts gekostet hat!)

Vielleicht gelingt es der DMV, diesen Unsinn zu verhindern, so wie dies den juristischen Standesorganisationen gelungen ist! Ich bestreite nicht, daß dem Bachelor vertretbare Ideen zugrunde liegen (Zertifizierung eines Studienabbruchs beispielsweise), aber das hätte

man viel einfacher haben können, beispielsweise durch Zertifizierung des Vordiploms.

Besonders erschreckend ist die Aufforderung, das Diplomstudium zu streichen, bevor Bachelor- und Masterstudiengänge funktionieren. Warum macht man das nicht mit der Autoindustrie analog, etwa durch die Verordnung, ab sofort nur noch wasserstoffbetriebene Autos zu bauen? Warum wohl nicht? Das Ganze hat eine fatale Ähnlichkeit mit der „Rechtschreibreform“. Es zeigt das nachhaltige Überhandnehmen von Inkompetenz, totale Beratungsresistenz bei den Verantwortlichen und das völlige Fehlen der Fähigkeit zur Folgenabschätzung!

Prof. Dr. Adalbert Kerber
Lehrstuhl II für Mathematik
Universität Bayreuth
kerber@uni-bayreuth.de

Neue Angebote für Graduierte

Analysis, Simulation und Design nanotechnologischer Prozesse Karlsruhe

- o DFG-Graduiertenkolleg
- o Beginn: 1. 4. 2006, Dauer 4¹/₂ Jahre
- o Fakultät für Mathematik der Universität Karlsruhe (TH)
- o Sprecher: Prof. W. Dörfler
Stellvertreter: Prof. A. Rieder, Prof. G. Schneider
- o Mathematik (Analysis und Numerische Mathematik)
- o Für Bewerber mit abgeschlossenem Diplom oder Master in Mathematik oder Physik
- o 15 Doktoranden- und 2 Postdoktorandenstellen
- o <http://www.mathematik.uni-karlsruhe.de/grk1294/de>

Das Ziel des in der Mathematik verwurzelten interdisziplinär arbeitenden Graduiertenkollegs ist die

Analysis, die Simulation und das Design von nanotechnologischen Prozessen. Im Graduiertenkolleg sollen diese Fragestellungen als Ergänzung der Tätigkeiten des Karlsruher Centrums für Funktionelle Nanostrukturen (CFN) und anderen Arbeitsgruppen der Universität Karlsruhe bearbeitet werden. Die Kollegiat(inn)en sollen jeweils die mathematischen Aspekte eines konkreten aus der Nanotechnologie stammenden Problems bearbeiten. Dies soll in Zusammenarbeit mit einem Wissenschaftler aus der Physik oder den Ingenieurwissenschaften geschehen. Die Anwendungsprobleme im ersten Antragszeitraum stammen hauptsächlich aus dem Bereich der Nichtlinearen Optik. Insbesondere sollen Photonische Kristalle behandelt werden.

